



Foto: JBysonn/Stock/Getty Images Plus via Getty Images

Jan Freese

So hilft ELER

Um die außerschulische Bildung auf dem Lernort Bauernhof zu fördern, erhalten landwirtschaftliche Betriebe, ebenso wie Erzieher/-innen und Lehrer/-innen Unterstützung über ELER.

Übersicht über bereits existierende Fördermöglichkeiten in den Ländern:

<https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/themen/lernort-bauernhof/foerderung/>

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, meist nur unter seiner Kurzbezeichnung ELER bekannt, ist eines der beiden Finanzierungsinstrumente der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Die Entwicklungsprogramme, die die Bundesländer ausgestalten und anbieten, unterstützen Fördermaßnahmen in den Bereichen Informationen, Beratung, Investitionen und Diversifizierung, Umwelt- und Naturschutz sowie Regionalentwicklung.

Förderung kann auch nötig sein für unterschiedliche Aspekte des Aufbaus und der Nutzung des außerschulischen Lernorts Bauernhof. Für landwirtschaftliche Betriebe ist die Refinanzierung von LoB-Aktivitäten nicht einfach. Nur selten kann daraus ein sich selbst tragender Betriebszweig entwickelt werden. Die Förderung ist ein gutes Mittel, um mehr Betrieben den Einstieg zu ermöglichen und die Idee des außerschulischen Lernens voranzutreiben. Die Nachfrage nach pädagogischen Angeboten ist vorhanden: Viele Kindergärten und Schulklassen gehen gerne auf Betriebe. Gleichzeitig prägen Betriebsbesuche von Kindern und Jugendlichen das Bild der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit.

Förderbedarf

Vom Schulbauernhof, der Schülerinnen und Schülern ein einwöchiges Programm anbietet, über den modernen Ackerbau-, Milchvieh- oder schweinehaltenden Betrieb, der Einblicke in den Tagesablauf bietet, bis hin zu jahresbegleit-

den Angeboten gibt es vielfältige Möglichkeiten, den „Lernort Bauernhof“ auszugestalten. Genauso vielfältig und individuell sind aber auch die Förderbedarfe. Betriebliche Kosten können entstehen durch

- Qualifizierung und Fortbildung der Betriebsleitenden und Mitarbeitenden;
- betriebliche Konzeption, Entwicklung des konkreten Angebots;
- bauliche Anpassungen (Gruppenraum, Toiletten, Lehrküche, Stallanpassungen), Anschauungsmaterial, Lehrpfade und nicht zuletzt Verbrauchsmaterial;
- Akquise, Abstimmung und konkrete Planung der Schul- oder Kindergartenbesuche.

Aber auch bei Schulen und Kindergärten entstehen Aufwand und Kosten:

- Kosten des Angebots;
- Transportkosten und Verpflegung;
- Abstimmung mit dem Betrieb, Vorbereitung, Nachbereitung.

Bisher bieten beispielsweise Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Bayern und Sachsen die Förderung der Aus- und Fortbildung von Betriebsleiterinnen und -leitern im Bereich Lernort Bauernhof an. Niedersachsen, Baden-Württemberg, Thüringen und Sachsen unterstützen Koordinierungsstellen oder Projekte, die Lernortbetriebe vernetzen und Betriebe mit Schulen zusammenbringen. Außerdem können die Besuche pauschal pro Klasse oder pro Kind (Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Sachsen) bezuschusst werden.

Es gibt auch Möglichkeiten, Umbauten im Rahmen einer Betriebsdiversifizierung, über Investitionsmittel, die Regionalentwicklung oder über LEADER zu unterstützen: Betriebe konnten damit zum Beispiel Gruppenräume bauen und ausstatten oder nötige Stallumbauten und Sichtfenster in Schweineställen finanzieren. Im Rahmen der regional agierenden LEADER-Gruppen (www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leader/) können etwa die Initiierung eines regionalen Netzwerkes der Lernort-Betriebe, die Ausarbeitung von konkreten Themen bis hin zu baulichen Maßnahmen gefördert werden, wenn damit die regionalen Ziele der LEADER-Gruppe unterstützt werden. Hier lohnt es sich immer für Betriebe mit dem LEADER-Management vor Ort Kontakt aufzunehmen.

Reform nutzen

Im laufenden Jahr 2020 wird die Reform der EU-Agrarpolitik diskutiert und in den Ländern umgesetzt. Das ist genau die richtige Zeit, damit Betriebe zusammen mit allen anderen Akteuren des Lernorts Bauernhof der Politik und den Ministerien in ihrem Bundesland Vorschläge für eine Verbesserung der Förderung machen. Anregungen für Förderungen geben das mit ELER-Mitteln geförderte niedersächsische Modell „Transparenz schaffen“, ebenso wie das landesfinanzierte bayerische Programm „Erlebnis Bauernhof“ oder andere Projekte und Initiativen, die in dieser Ausgabe (s. auch Bericht S. 6ff) dargestellt sind. ■

Der Autor



Dr. Jan Freese
Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
jan.freese@ble.de